



Purzigaglbärenkindergarten

„Kindergarten des
Landeskinderheims Axams“

Ein offenes Konzept



Vorwort

Unser pädagogisches Leitbild kreist um den Begriff des Glücks, bzw. des geglückten Lebens. Das Ziel all unseres pädagogischen Bemühens soll der glückliche Mensch sein. Dabei darf unter Glück nicht nur das Augenblicksglück, die glückliche Stunde verstanden werden. Zum menschlichen Glück gehören viele Momente: das Wohlfühlglück, das Zufallsglück, das Leistungsglück, das Glück der Fülle, ... um nur einige Facetten zu nennen.

Wir teilen die Überzeugung, dass die Fähigkeiten eines Menschen den individuellen Schlüssel darstellen, mit dem die Tür zum glücklichen Leben aufgesperrt werden kann. Dem Aufspüren und der Förderung von Fähigkeiten gilt somit unser erstes Augenmerk.

Unser Kindergarten bemüht sich mit seinem multi-methodischen Ansatz, der Breite der kindlichen Anlagen, Talente und Fähigkeiten gerecht zu werden. Dadurch kann ein größeres Spektrum an Fähigkeiten gefördert werden, als es die ausschließliche Fixierung auf einen einzelnen methodischen Ansatz – und sei er noch so hoch im Kurs – je bieten kann.

Neben der methodischen Vielfalt bietet die ‚inklusive‘ Ausrichtung des Kindergartens weitere Erfahrungsmöglichkeiten auf dem weiten Feld der menschlichen Anlagen und Fähigkeiten.

Ich wünsche unseren Kindern, dass die beiden Kindergartenjahre zu dem werden, was man einen Meilenstein nennen kann, auf dem langen Weg zum glücklichen Leben.

Dietmar Mutschlechner
(Direktor)



Unser Haus

- Die Aufgabe des Landeskindenheim Axams besteht in der kurz-, mittel- und langfristigen Fremdunterbringung von Kindern im Alter zwischen 0 – 18 Jahren, sowie in der Begleitung unserer Jugendlichen in der Wohnungsstartphase und der Mutter-Kind Gruppe „Mama Mia“ im Auftrag der Kinder und Jugendhilfe Tirol
- Der „Purzigaglbärenkindergarten“ ist eine Kindergartengruppe integriert in das Leben des Landeskindenheim Axams
- Intensive Zusammenarbeit mit den einzelnen Kinderheimgruppen, dem Tagesplatzl (Kleinkindergruppe des Hauses) und den Eltern
- Vernetzung der Therapeuten mit dem Kindergartenpersonal
- Austausch mit den Kindergärten des Dorfes Axams und der Pfarrgemeinde
- Öffentlichkeitsarbeit und Öffnung des Landeskindenheims zur Ortsbevölkerung





Grundideen des Purzigaglbärenkindergartens

- Inklusion von Kindern aus dem Ort
- Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip, die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in Bildung und Erziehung ist.
- Unsere Kinder können somit ein vielfältiges Bild von „Persönlichkeit“ erleben und damit gegenseitig ihre Stärken und Schwächen kennenlernen, tolerieren und schon vorhandene Vorurteile abbauen
- Kinder mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund lernen miteinander und voneinander
- Ganzheitliche und Individuelle Förderung jedes Kindes





Kernaufgaben

- Die Kernaufgabe unseres Kindergartens ist es , mit einer demokratischen Pädagogik, den Kindern zu helfen, eigene Fähigkeiten aufzubauen, um ihr Leben selbständig, kompetent und weitestgehend autonom zu gestalten
- „Eine Pädagogik vom Kinde aus“
- Wir nehmen das Kind in seiner Persönlichkeit und Entwicklung ganzheitlich wahr.
- Wir pflegen einen positiven Blick auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und agieren kompetenzorientiert.
- Sehen – wahrnehmen- Impulse setzten -das Kind soll sich in allen Elementarbereichen finden und aus sich heraus entwickeln
- Mit Hilfe mehrerer pädagogischer Konzepte setzen wir unsere Kernaufgaben in der täglichen Kindergartenarbeit um:
Montessoripädagogik,
Erlebnis und Waldpädagogik,
Religionspädagogische Praxis nach Franz Kett,
Kreativitätsförderung nach Rudolf Seitz und Mariella Seitz in der Wahrnehmungspraxis
Impulse aus der Sensorischen Integration,,
Bewegungsschwerpunkt im Bereich Haltung und Körperwahrnehmung

„Es geht bei Bildung und Erziehung nicht darum, das Gedächtnis wie ein Fass zu füllen, sondern darum, Lichter an zu zünden, die alleine weiterbrennen können.“

(Verfasser unbekannt)

„Nichts ist im Verstand,

das nicht erst in den Sinnen war.“

M. Montessori





Wir KindergärtnerInnen

- Mehr hinhören.
- Mehr Zeit verstreichen lassen vor der Reaktion.
- Mehr achten und beachten.
- Mehr beobachten.
- Mehr lächeln und lachen.
- Mehr begreifen und dadurch verstehen.
- Mehr singen und spielen.
- Mehr wundern und bewundern.
- Mehr führen und helfen als er-ziehen.
- Mehr trösten und mitfühlen.
- Mehr loben.
- Mehr Zeit haben und Zeit lassen.
- Mehr miteinander sprechen.
- Mehr nachdenken.
- Mehr Stille und Ruhe.
- Mehr feiern.
- Mehr miteinander leben.
- Mehr zu-neigen





Unsere Kinder:

- Jedes Kind ist Teil der Gemeinschaft.
- Jedes Kind wird in seiner Eigenart ernst genommen.
- Jedes Kind wird in seiner Ganzheit wahrgenommen.
- Die Meinung jedes Kindes ist wichtig
- Jedes Kind wird ermutigt, sich zu äußern (nicht nur sprachlich)
- Jedes Kind ist Partner von jedem Kind.
- Jedes Kind lernt Grenzen einzuhalten, die durch den Bereich des anderen Kindes gegeben sind.
- Jedes Kind achtet das Anderssein.
- Jedes Kind lernt, wie es zur Gemeinschaft beitragen kann.
- Jedes Kind findet Schutz von Schwächeren, Hilfsbereitschaft und Trost sind selbstverständlich.
- Jedes Kind teilt mit jedem Kind.
- Jedes Kind ist neugierig auf Einfälle, Ideen und Beiträge anderer Kinder.
- Jedes Kind ist aufgefordert zu Konfliktlösungen beizutragen.
- Für jedes Kind sind Zusammenarbeiten und Zusammenhalten wichtiger als Konkurrenz.





Pädagogische Wertvorstellungen und Zielsetzungen

- In Berücksichtigung unserer Vorstellungen wollen wir einfühlsam anwesend sein, um mit den Kindern in einen **„wirklichen Kontakt zu kommen“**
- Es ist uns wichtig, möglichst jedes Kind von seinem persönlichen Entwicklungsstand abzuholen und behutsam zu begleiten.
- Wir wollen besondere Aufmerksamkeit und den nötigen Raum schaffen für unsere Kinder während der Eingewöhnungsphase im Herbst und in Abschiedssituationen während des Kindergartenjahres.
- Da Kinder viel von ihren Vorbildern lernen, müssen wir unser Erziehverhalten regelmäßig aufmerksam reflektieren.
- Selbsttätigkeit soll auch zur Selbständigkeit und zu Selbstsicherheit führen. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind auf jedem Schritt seines Weges zu helfen, sich zu einem starken, glücklichen und selbständigen Menschen zu entwickeln.
- Kinder dürfen selbst Entscheidungen treffen und lernen ihre Bedürfnisse zu erspüren. Zugleich wollen wir ihre Aufmerksamkeit dort sensibilisieren, wo eigene Bedürfnisse auf die der anderen stoßen.
- Konflikte sollen mit der Zeit konstruktiv gelöst werden, Gefühle dabei respektiert werden.
- Soziale Kompetenzen festigen sich dort, wo ein authentischer Umgang mit Freundschaften, Konflikten, Versöhnungen, Hilfestellungen...möglich ist.
- Wir möchten den Kindern sinnliche Angebote setzen, begonnen vom Tastsinn bis zum vestibulären Sinn. Gerade über die Bewegung, das Be-greifen kommen Kinder mit sich und ihrer Umwelt in Kontakt.
- Es entsteht eine sinnliche Wertigkeit für das eigene Umfeld, welche auch die Behutsamkeit fördert.
- Es ist eine existenzielle Notwendigkeit, dass wir die Kreativität unserer Kinder fördern und ihnen ein sicheres und geborgenes Umfeld bieten, um in Unbekanntes vorzustoßen.

„Kreativität bedeutet Wagnis-
Unsere Welt braucht Menschen, die Neues wagen.“
R. Seitz



Spezielle Bausteine des pädagogischen Konzeptes

- Montessoripädagogik :

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Übungen des täglichen Lebens, Sinnesmaterialien, einfache Materialien aus dem Mathematischen, Sprachlichen und Kosmischen Bereich

Konkretes Tun, Einbeziehung aller Sinne,
harmonische Bewegungen





- Kreativförderung nach Rudolf Seitz
Malwand, Werkbank, Mal und Basteltischen, experimenteller Umgang mit Farbe und Material, gezielte Techniken
- Religionspädagogische Praxis nach Franz Kett
Werteerziehung ,soziale und emotionale Förderung u.a. mit Symbolarbeit.
Allgemeingültige Inhalte aus religiösen Geschichten, Märchen usw. werden symbolisch mit Legearbeiten und dem Nachspielen div. Inhalte aufbereitet und für Kinder spürbar gemacht.

Wir treffen St.Nikolaus im Wald,

Österliche Symbolarbeit,

Legearbeiten





- Bewegungsschwerpunkte:
- tägliches Bewegen im Bewegungsraum
- Kletterwand im Gruppenraum mit Bewegungsbaustelle
- Geführte Turneinheiten mit Haltungsschwerpunkten
- Erlebnis- und Naturpädagogik - verschiedene, übers Jahr verteilte, mehrtägige Waldprojekte



Eine Brücke bauen



Wanderburschen- und Mädels am Waldtag



Waldwochen in Axams



- Wahrnehmungsförderung
- Zusammenarbeit mit Ergotherapie und Logopädie
- Übungen aus der Sensorischen Integration nach Ulla Kieslinger



Krabbeltunnel

Cremefolie

Sternen – Zelt

Bohnenbad

Sandwanne



Kindergarten im Detail

- Gruppengröße: 16 Kinder (üblicherweise 11 : 5 Kinder aus den Kleinkindergruppen des Hauses 11 Kinder vom Dorf)
bei Bedarf der Hauskinder wird die Gruppengröße erweitert
- Personalstand: drei Kindergartenpädagoginnen + derzeit ein Zivildienstler
- Räumlichkeiten: Gruppenraum, Bewegungsraum, Kreativbereich, Waschraum mit Toiletten, Büro, Garderobe, Garten, Therapieraum, Turnsaal
- Wöchentliche Pädagogische Schwerpunkte in Teilgruppen durchgeführt :
Sprachliche, Musikalische Einheiten, Turnstunden, Sozial-Emotionale Bildung
Gemeinsames Kochen und Zubereiten einer gesunden Jause
Geburtstagsfeiern und Feste im Jahreskreis
wöchentliches Nachmittagsprojekt mit gezielter Förderung für unsere Hauskinder
- Tagesstruktur: gleitende Jausenzeit parallel zum
Freispiel mit Montessorischwerpunkt und kreativen Angeboten
Morgenkreis
Bewegung, WC-Gang
Projekte, Einheiten....
zweites Freispiel, Aufenthalt im Freien
Mittagessen
- Spezielle Angebote:
Eingewöhnungsphase
Feste, Feiern
Projektwochen
Einheiten in der Großgruppe, in der Teilgruppe, sowie Eins-zu-Eins Förderung
Vernetzungen im Haus, mit Institutionen und Therapeuten, mit Ärzten im Zuge der Reihenuntersuchungen, mit der
Frühförderung und mit anderen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Axams sowie der
Volksschule Axams
- Elternarbeit, Entwicklungsgespräche
Teambesprechungen, Supervisionen



Das Freispiel (ca. 7.00-10.00 Uhr)

- ...ein "sich frei-zu-spielen" von Spannungen und Erlebnissen, Eindrücken und Ängsten, Irritationen und belastenden Ereignissen...
- Alles steht Allen zur Verfügung
- Freie Wahl der Aktivität
- Bereiche und Tätigkeiten bleiben konstant
- Jeder Bereich hat seine Spielregeln
- Fixe Signale für Jausenzeit beenden, Aufräumzeit beginnen usw.
- Montessorimaterialien
- Kreativbereich mit Malwand und Werkbank
- Tätigkeiten über einen längeren Zeitraum (Werkarbeit)
- Projektangebote: Waldtage, Gesunde Jause, Geburtstagsfeier, Ausflüge
- Förderangebote aus der Sensorischen Integration
- Therapieangebote
- Eingewöhnungsphase



Eigenständig die Jause richten,

an der Werkbank

Puppenecke

und

Bauecke



Gleitende Jausenzeit (ca. 7.00-10.00)

- selbständiges Herrichten des Jausenplatzes mit selbst gestaltetem Set, Teller, Glas und Tasche
- Tischregeln: die Kinder dürfen sich leise miteinander unterhalten und die Jausendauer nach eigenen Bedürfnissen bestimmen.
- Selbstständiges Aufräumen des Jausenplatzes mit Abwischen des Tischsets
- Gemeinschaftsjause am Freitag zum Projekt „gesunden Jause“ und zum Geburtstagsfest





Morgenkreis (10.00-10.15)

- Lockerer Sitzkreis am Boden
– jeder sieht jeden
- Zeit um Impulse der Kinder aufzugreifen, spontan einzubauen
- Zeit für Besprechungen: was ist vorgefallen, wo brauchen die Kinder Hilfe..., anstehende Projekte
- Kleine, kurze Inhalte(Fingerspiele, Lieder...), Wiederholungen
- Weitere Programmpunkte besprechen



Konzentrierte Legearbeit am Morgenkreis



Bewegung, WC-Gang, Gruppeneinteilung (bis ~10.30)

- Kurze Bewegungseinheit
- Parallel dazu WC-Gang
- Zuletzt: Gruppeneinteilung





Projekt / Einheit(10.30- 11.00, max.11.30)

- Teilgruppenarbeit in allen Bildungsbereichen und mit allen Kindergartenpädagoginnen im Team, unterstützt von unserem Zivildieneer
- Einzelne Angebote können auch spontan nach den Bedürfnissen der Kinder geändert werden
- Angebote bestehen an mehreren Tagen, damit die Kinder Zeit haben daran teilzunehmen
- Geburtstagsfeiern, sowie unsere
- Gesunde Jause finden üblicherweise am Freitag statt.
- Feste werden in der großen Gemeinschaft gefeiert (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Abschlussfest...)





Zweites Freispiel (~11.00 -13.00) // Mittagessen (ab 11.30)

- Übergang von Angebot zum Freispiel ist je nach Einheit individuell
- Freie Wahl
- Das Spiel im Garten gewinnt an Bedeutung
- Fortführen von Werkarbeiten
- Mittagessen





Nachmittagsbetreuung

- Einmal wöchentlich
- nur für die Kinder aus dem Landeskindenheim
- Projekte je nach Bedarf





Ich glaube,
dass der Mensch zum Spiel
bestimmt ist.

Ich glaube,
dass der Mensch nicht
im starren Ernst versinken darf.

Ich glaube,
dass das Spiel dem Leben
Mut gibt und es anmutig macht.

Ich glaube,
dass der Grund allen Lebens die Freude ist,
die im Spiel sich äußert.

Ich glaube,
dass das Spiel die unverkrampfte Tragekraft
des Lebens ist.

Aus : Dietrich, Wolfgang: „Ich spiele, also bin ich“ 1981



Schwinge Dich auf zum Mond
Auch wenn Du ihn verfehlst
Landest Du auf den Sternen

Lächeln ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei
Menschen

Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,
So beginne nicht mit ihnen Holz zu sammeln,
Sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem
großen, weiten Meer.
Antoine Saint-Exupery